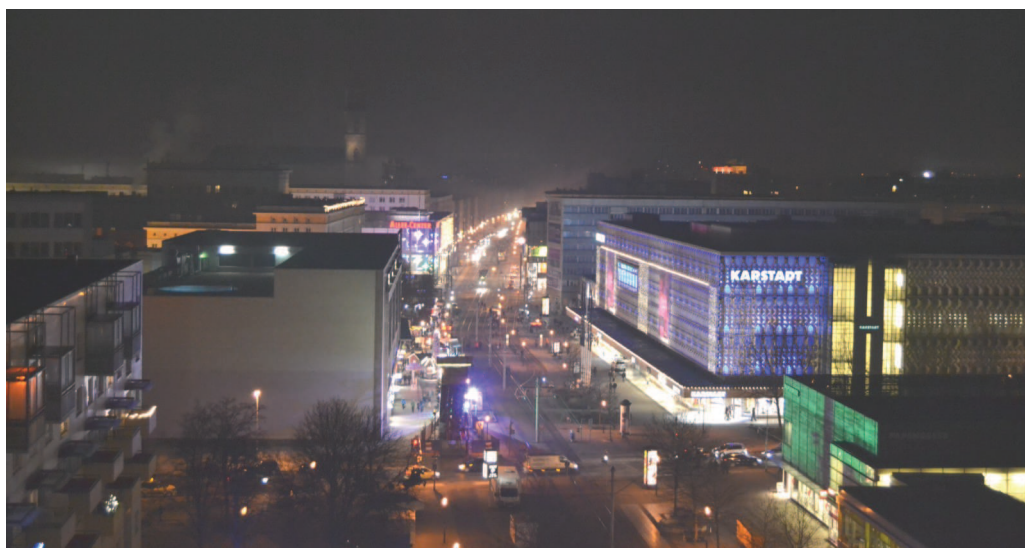


AUS DEM STADTRAT

DIE LINKE/Tierschutz
Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg



Jahresabschlussfeier der Fraktion - Katharinenturm bescherte Aussicht über Magdeburg



Von der künftigen Konferenzetage im 11. Geschoss des Katharinenturmes war der Blick auf den Breiten Weg fantastisch.

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende und so beging die Fraktion am 13. Dezember ihre traditionelle Jahresabschlussfeier. Zahlreich fanden sich Mitglieder der Fraktion und Sympathisanten am frühen Abend ein, um bei einer Besichtigung des Katharinenturmes in lufti-

gen Höhen die Aussicht über Magdeburg zu genießen. Um sich gegen die kalte Jahreszeit zu wappnen hatten die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle eine mobile Glühweinstation vorbereitet, welche sehr gut von den Teilnehmern besucht wurde. Bei einem anschließenden

Beisammensein im Ratswaage Hotel bedankte sich der Vorsitzende Frank Theile für ein erfolgreiches Jahr 2013 und gab einen kurzen Ausblick auf die kommende Kommunalwahl im nächsten Jahr. Gut gelaunt gab es einen regen Austausch, auch Ehrenstadträte und sachkundige Einwohner

In dieser Ausgabe:

Jahresabschlussfeier der Fraktion	1
Interview mit der sachkundigen Einwohnerin Iris Gottschalk	2
„Fröhliche Frau“ vom Südring hat Kunstpaten	2
Haushaltsrede 2014 von Frank Theile	3
Bibliotheksdirektor Petsch verabschiedet	4
Vereinshütte auf dem Weihnachtsmarkt	5
Vor Ort beim Kindermalwettbewerb	5
Fraktionsassistentin Janine Schmidt meldet sich zurück	6
Kostenloses W-LAN in der Innenstadt	6
Weihnachtswünsche / Neujahrsempfang	6

waren gekommen. Spannende und unterhaltsame Anekdoten rund um die Stadtratsarbeit ließen Erinnerungen aufleben.

Ariane Mewes
Fraktionsassistentin
(Fotos: A. Mewes)



Fraktionsmitarbeiterin Sibylle Brüning (li.) mit Stadtrat Josef Fassl (mi.) und Ehrenstadträtin Regina Frömert an der gut besuchten mobilen Glühweinstation während des Rundganges im Katharinenturm im Breiten Weg.



Der Fraktionsvorsitzende Frank Theile (mi.) begrüßte alle Gäste zum feierlichen Jahresabschluss der Stadtratsfraktion im Ratswaage Hotel. Zahlreich waren Mitglieder und Sympathisanten zum gemeinsamen Beisammensein erschienen.

„Jede kommunalpolitische Entscheidung muss auf den Prüfstand der sozialen Gerechtigkeit“ - Ein Interview mit der sachkundigen Einwohnerin Iris Gottschalk

A. Mewes: Was ist deine Motivation ehrenamtlich als sachkundige Einwohnerin für die Fraktion tätig zu sein?

I. Gottschalk: Neben den Stadträten gestalten auch die sachkundigen Einwohner mit ihrer aktiven Mitwirkung in den Gremien die Arbeit der Stadtratsfraktion. Ein besonderer persönlicher Erfolg ist die derzeitige Umsetzung des Antrages „Kostenloses W-LAN“, welche mit durch meine Initiative eingebracht wurde.

A. Mewes: Welche kommunalpolitischen Schwerpunkte siehst du für die neue Wahlperiode?

I. Gottschalk: Als Einwohnerin des Wohngebietes Hopfengarten liegt mir die Entwicklung eines gesamten Verkehrskonzeptes Südost, welches den Flugplatz mit einbezieht sowie das Nahversorgungskonzept am Hopfenplatz am Herzen. Weiterhin sollte die Politik der aktiven Mitgestaltung der Bürger, z. Bsp. mehr Bürgerentscheide, vorangetrieben werden. Mehr Magdeburger sollten an der aktiven Mitwirkung an politischen Entscheidungen und an der Gestaltung eines vielseitigen interessanten Lebens in unserer Stadt teilhaben. So könnte das Erfahrungspotenzial der Magdeburger

Bevölkerung besser genutzt werden.

A. Mewes: Du bist als sachkundige Einwohnerin tätig im Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik. Was ist dort deine Aufgabe?

I. Gottschalk: Damit die Stadt handlungsfähig ist und bleibt, müssen die erforderlichen finanziellen Mittel im Stadthaushalt zur Verfügung stehen. Neben den Zuweisungen aus dem Landeshaushalt über das FAG sind die Steuereinnahmen von den Magdeburger Unternehmen bzw. Gewinnanteile der stadt eigenen Betriebe dafür entscheidend. Es ist also wichtig, wirtschaftspolitisch günstige Bedingungen zu schaffen und so die bestehenden Betriebe zu stabilisieren und zu entwickeln und potentielle Investoren für eine Ansiedlung in Magdeburg zu gewinnen. So werden Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen. Und das ist dann schon eine wesentliche sozialpolitische Aufgabe. Sie sind die Voraussetzung für die Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit. Aber damit junge leistungsfähige Arbeitskräfte hier

bleiben bzw. nach Magdeburg (zurück) ziehen, muss das Umfeld stimmen. Dazu gehören gute bezahlbare Wohnungen, kinderfreundliche Bedingungen für Betreuung und Bildung, interessante Kulturangebote usw. Dafür trägt auch die Magdeburger Wirtschaft eine wichtige Verantwortung. Die Unternehmen brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, die sich im Umfeld auch wohlfühlen, die sich keine Sorgen um die Betreuung und Bildung ihrer Kinder machen müssen, die über einen gut ausgebauten und funktionierenden Nahverkehr schnell überall hinkommen können, die sich in vielseitigen kulturellen Angeboten erholen können. Die Magdeburger Unternehmen sind also die Partner der Stadt bei der Verwirklichung aller kommunalpolitischen Aufgaben. Beide Seiten brauchen sich dabei. Langfristig gesehen kann das Interesse der Wirtschaft nicht allein in Gewinnmaximierung bestehen, - Gewinne sind natürlich notwendig, damit die Unternehmen stabil existieren und sich auch in Zukunft weiter entwickeln können. Andererseits ist eine sozialgerechte

Entwicklung in der Stadt für die Entwicklung der Betriebe ebenso existenznotwendig.

Die Stadt wird ihrerseits der Verantwortung für die Wirtschaftsentwicklung vor allem der kommunalen Unternehmen nicht gerecht, wenn sie zum Zwecke der Haushaltssanierung deren Gewinne entzieht, wie es in diesem Jahr mit der MVB geschehen ist, die diese Mittel gut hätte zur Abarbeitung ihres Investitionsstaus brauchen können.

A. Mewes: Was wünschst du dir für die Zukunft in Magdeburg?

I. Gottschalk: Magdeburg soll eine Stadt sein, in der die Einwohner gern leben, die für Touristen interessant ist und die als kinderfreundliche Stadt zukunftsorientiert ist.

(Das Interview führte Ariane Mewes)



Iris Gottschalk
Sachkundige Einwohnerin
(Fotos: A. Mewes)

„Fröhliche Frau“ vom Südring hat Kunstpaten

Kunst im öffentlichen Raum hat in Magdeburg wie kaum irgendwo sonst in Deutschland schon über Jahrzehnte hinweg eine besondere Tradition, worüber auch der soeben von Norbert Eisold in Zusammenarbeit mit der LH MD erschienene Magdeburger KunstRaum Führer detailliert Auskunft gibt. Daher sind nicht nur im Stadtzentrum sondern gerade auch in den Stadtteilen diverse Zeugnisse etwa in Form von Plastiken oder bspw. kunstvoll gestalteten Brunnen usw. zu finden. So auch - wenn vielleicht zunächst auch etwas versteckt - seit 1981 am Südring in Sudenburg ein Werk der Künstlerin Ursula Schneider-Schulz, die Magdeburg an mehreren Stellen mit ihrer Kunst verschönert und interessant macht wie etwa mit ihrem bekannten Brunnen in der gerade neu gestalteten Reform Kosmos-Promenade. Zeit genug, so LINKE-Stadtrat Oliver Müller, dass nun auch mal jemand sie, die „Fröhliche Frau“, beobachtet und mit

dafür Sorge trägt, dass sie keinen Schaden nimmt. Als ich vom Kunstpaten-Projekt des Kulturbüros der LH MD, das sich genau solche Fragen zur Aufgabe gemacht hat und die Vielfalt an Kunst im öffentlichen Raum unserer Stadt erhalten möchte und hierbei auch auf Sponsoring angewiesen ist, erfuhr, war ich sofort begeistert und schnell war klar, dass ich gern Pate der „Fröhlichen Frau“ vom Südring werden möchte, jenes Kunstwerk, an dem mich schon in Kindheitstagen auf meinem Schulweg fast täglich meine Schritte entlang führten, so wie ich auch heute noch beinahe täglich hier vorbei komme. Leider kannte ich nie Titel noch Schöpfer dieser Figur. Und da es mglw. anderen Passanten ebenso geht, wird ab sofort eine kleine Tafel am Sockel Auskunft darüber geben. Wenn, was ich mir wünsche, nun vielleicht auch Sie oder Sie auf die Idee kommen Kunstpate werden zu wollen,



Kunstpate Stadtrat Oliver Müller (DIE LINKE) mit „Fröhlicher Frau“ am Südring und Herrn Kalisch von der Firma Kalisch&Voss Schönebeck beim Anbringen des Schildes.

dann zögern Sie bitte nicht lange und melden sich einfach bei der *freundlichen Frau* Bahr vom Kulturbüro der LH Magdeburg 540-2358. Hier wird Ihnen

weiter geholfen!

Oliver Müller
Stadtrat
(Foto: A. Mewes)

Erklärung der Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei zum Haushaltsentwurf der Landeshauptstadt Magdeburg 2014



Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wertvolle Gäste,

Oberbürgermeister Dr. Trümper und die Stadtverwaltung legen heute nunmehr zum dritten Mal in Folge einen in Ausgaben und Einnahmen rechnerisch ausgeglichenen Haushalt zur Beratung und Beschlussfassung vor. (Trotz der überraschenden Kürzungen von 3 Mio. Euro durch das Land, die jedoch in ihrer vorgeschlagenen Umsetzung im Haushalt leider nicht nachvollziehbar sind.)

Wir anerkennen und wertschätzen die in allen Dezernaten und Fachbereichen geleistete intensive Vorbereitungsarbeit und möchten Ihnen, Herr Oberbürgermeister, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung hierfür unseren herzlichen Dank aussprechen. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass sich die Verwaltung mit diesem Haushaltsentwurf strikt an die Beschlussfassung des Stadtrates zur Haushaltskonsolidierung hielt - und dies trotz erheblicher finanzieller Folgeschäden durch die Hochwasserereignisse vom Juni diesen Jahres.

Natürlich wissen wir, dass die hierfür in 2014 im Stadthaushalt vorgesehenen rund 25 Mio. Euro sowie die bis 2016 insgesamt veranschlagten ca. 230 Mio. Euro nicht der Leistungskraft oder dem Vermögen der Landeshauptstadt entspringen. Mit den in dieser Dimension bereitgestellten bzw. beantragten EU-, Bundes- und Landesmitteln muss und kann die Landeshauptstadt in den engen Grenzen von Zuwendungsbestimmungen ausschließlich die Folgen des Hochwassers beseitigen bzw.

notwendige Präventionsmaßnahmen zum Schutz gegen die Auswirkungen möglicher zukünftiger Hochwasser umsetzen.

Dass solche investiven Maßnahmen dringend notwendig und richtig sind, wird sicherlich niemand ernsthaft bestreiten wollen - aber was bleibt darüber hinaus, für all die nicht weniger wichtigen, für die Zukunft, für die Attraktivität und das Funktionieren des Gemeinwesens erforderlichen Investitionen im Stadthaushalt übrig? Am Gesamtvolumen des Haushalts von rund 595 Mio. Euro gemessen: Nichts oder besser gesagt fast nichts!

Auch wenn von den rund 40 Mio. Euro für geplante neue Investitionsmaßnahmen im Haushaltsjahr 2014 etwa die Hälfte für Investitionen in Kitas und Schulen fließen sollen - was wir als LINKE Fraktion in jeder Hinsicht unterstützen - so müssen wir jedoch kritisch feststellen, dass im Grunde genommen seit 2009 der Anteil der im Haushalt eingestellten Mittel für notwendige Investitionen in das Vermögen der Landeshauptstadt kontinuierlich sinkt. Hinzukommt, dass der Stadthaushalt gleichzeitig Abschreibungen zu verkraften hat, welche die vorgenannte Summe der Investitionen deutlich übersteigen.

Betrachtet man diese, nunmehr seit mehreren Jahren anhaltende Entwicklungen im Zusammenhang, wird auch mit diesem Haushalt leider nichts anderes erreicht, als ein langsamer aber stetiger Abbau an der Substanz und am Bestand des kommunalen Vermögens. Die meisten von uns werden sich leider noch allzu gut daran erinnern, wohin solche Verwerfungen, damals unter der Überschrift „Planwirtschaft“, führen können - dies werden wir nicht mittragen.

Jawohl, Herr Finanzbeigeordneter Zimmermann, wir stimmen Ihnen vollkommen zu, wenn Sie als Fazit Ihrer Erläuterungen zur Entwicklung der Zuwendungen für 2014 aus dem Finanzausgleichsgesetz, welche sich im Vergleich zu 2013 trotz allgemein steigender Kosten einer geringen aber trotzdem vorhandenen Inflationsrate und anderer kostenerhöhender Faktoren, leider nur marginal verändert haben, feststellen:

„das FAG muss auch zukünftig Aufgaben vollumfänglich finanzieren;- zusätzliche Aufgaben müssen bedarfsorientierte Finanzmittel bedeuten;- das Konnexitätsprinzip muss eingehalten werden.“

Wir stimmen Ihnen auch z. T. sogar noch in der inhaltlichen Kritik hinsichtlich der Fehlerhaftigkeit des FAG zu:

- Abschreibungen werden im Bedarf nicht berücksichtigt;- der Remanenzkostenausgleich von Dessau-Roßlau darf nicht zu Lasten der Finanzbedarfe der Städte Halle und Magdeburg gehen;- die Konsolidierungserfolge finden noch immer keine hinreichende (haushaltswirksame) Anerkennung.

Aber das alles ist ja seit Jahren nichts Neues. Als Kommunalpolitiker/innen einer LINKEN Fraktion müssen wir Sie jedoch fragen, was haben Sie, bzw. was hat Ihre Partei im Land in Koalition mit der SPD und im Bund vormals in Koalition mit der FDP, Konkretes unternommen, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Haushaltsausstattung - die wir im Haushaltsansatz 2014 in keiner Weise realisiert sehen - herzustellen?

Es ist in diesem Zusammenhang schlicht ein Unding, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise die nun-

mehr bereits seit Jahren vorgenommenen Haushalts- und Wirtschaftskonsolidierungsmaßnahmen der Landeshauptstadt Magdeburg nur wenige Stunden vor unserer heutigen Beratung durch CDU/SPD geführte Landesbehörden erneut konterkariert werden. Nicht die Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs haben über Ihre Verhältnisse gelebt und müssen dafür nun mit weiteren 3 Millionen Euro Einsparungen für den notwendigen haushälterischen Ausgleich sorgen, sondern ein untaugliches, weil in der Systematik falsches, Finanzausgleichsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gegenüber Kommunen und ein nur noch als Lobbypolitik zu bezeichnendes Vorgehen von Landespolitikern und Behörden zu Gunsten der kreisfreien Stadt Halle sorgen dafür, dass Kommunen und Bürger/innen für erfolgreiche Haushaltskonsolidierung de facto „bestraft“ und im Ringen um die notwendigen Finanzausgleichsmittel regelrecht gegeneinander ausgespielt werden.

Als LINKE-Stadtratsfraktion in der Landeshauptstadt Magdeburg werden wir uns deshalb nicht daran beteiligen, treu und brav unsere Hand für einen vermeintlich ausgeglichenen Haushalt zu heben, um nach außen, das heißt gegenüber den Magdeburgerinnen und Magdeburgern zu dokumentieren: Es ist ja alles in Ordnung und es kann so weiter gehen.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, ich möchte mich einer weiteren Problematik des vorliegenden Haushaltsentwurfes zuwenden: Wichtiger Bestandteil des kommunalen Vermögens und damit Quelle für Erträge oder Instrument zur Erfüllung wirt-

Fortsetzung Haushaltsrede 2014

schaftlich eher weniger Rendite versprechender Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge sind die kommunalen Unternehmen. Hier wiederum ganz besonders diejenigen, die sich in 100-iger oder mehrheitlicher Hand unserer Landeshauptstadt befinden.

Wir meinen, egal ob man diese Unternehmen bezüglich ihrer Rolle als wichtiger „Lieferant“ dringend benötigter Einnahmen oder eher als zuverlässiger Dienstleister oder als beides betrachtet: Sie verdienen besondere Beachtung, damit sie auch zukünftig ihren Aufgaben im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Stadt bzw. zur Konsolidierung des Stadthaushaltes nachkommen können.

Eine besonders wichtige Aufgabe der Landeshauptstadt kommt der Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs zu.

Mit dieser Aufgabe sind seit vielen Jahren die Magdeburger Verkehrsbetriebe betraut. Die an die MVB auf der Grundlage der Betrauungsvereinbarung und gesetzlicher Vorgaben zu entrichtenden öffentlichen Finanzmittel stellen auch im Jahr 2014 einen der größten Ausgabeposten des Stadthaushaltes dar.

Unter anderem um diese Kostenposition soweit als möglich zu reduzieren, absolvierte die MVB in den zurückliegenden Jahren einen umfassenden Restrukturierungsprozess. Dieser Restrukturierungsprozess führte nach Auffassung meiner Fraktion zu deutlichen Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Er hat aber nach Ansicht meiner Fraktion bereits seit geraumer Zeit auch einen Punkt erreicht, an welchem weitere Einsparungen nicht mehr möglich sind, ohne dem Unternehmen in seinem Bestand zu schaden oder deutliche Abstriche an der Qualität bzw. dem Umfang der Nahverkehrsdienstleistungen in Kauf nehmen zu müssen. (Hinweis auf nicht abreißende Kritiken an den MVB.) Auch die Beteiligung des Unternehmens am Regionalverkehrsverbund „MAREGO“ stellt sich offensichtlich, zumindest nach den bisherigen Einnahmeverteilungsverfahren zwischen den beteiligten Unternehmen, eher als ein finanzieller Flop für unser Magdeburger Verkehrsunternehmen dar.

Unter anderem die anteilige Kostentragung von rund 115 T€ für die Finanzierung der Magdeburger Regionalver-

kehrsverbund GmbH (Overhead), welche das Unternehmen und damit letztlich auch der Stadthaushalt verkraften muss, dürfte angesichts von Fahrpreiserhöhungen im deutlich zweistelligen Bereich in 2013 und zu erwartenden Fahrpreiserhöhungen in 2014 den Magdeburger Fahrgästen der MVB, von denen die allerwenigsten die angedachten Effekte von MAREGO nutzen, kaum noch als sinnvoll zu vermitteln sein. Die wachsenden Probleme der MVB spiegeln sich jedoch nach unserer Ansicht im vorliegenden Haushalt der Landeshauptstadt überhaupt nicht wider – oder besser gesagt, sie wurden bereits im Prozess der Haushaltsaufstellung im Interesse der Erreichung eines ausgeglichenen Haushaltsentwurfs schlicht und einfach ignoriert.

So teilte der Oberbürgermeister den MVB am 14.10.2013 mit (Zitat):

„Ich muss Ihnen (gemeint MVB, d. Verf.) leider mitteilen, dass die Landeshauptstadt aufgrund der eigenen Haushaltskonsolidierung sich nicht in der Lage sieht, zusätzliche Mittel im Rahmen der Ausgleichszahlung der Betrauungsvereinbarung für das Jahr 2014 und die Folgejahre bereitzustellen. [...] Ich möchte Sie bitten, die mir vorgelegte Planung nochmals zu überarbeiten und den städtischen Haushaltsansätzen anzupassen.“ (Was heißt denn das? Wir beseitigen also nicht die Probleme, sondern wir machen die Pläne passend – dies hatte bereits vor 24 Jahren schon einmal ein verheerendes Ende genommen.)

Aus dem folgenden Schriftwechsel zwischen der MVB und dem Oberbürgermeister geht u. a. weiterhin hervor, dass im Haushaltsjahr 2014 ein dringend abzuarbeitender Instandhaltungsrückstau aus 2013 und planungsseitig durch die MVB nicht abdeckbare Instandhaltungsleistungen in 2014, in Summe über 3,7 Mio. Euro, vorliegen. (über die die Flutschäden hinausgehende notwendige Instandhaltung.)

Im Haushaltsansatz 2014 der Landeshauptstadt ist ein irgendwie gearteter Ausgleich in dieser Größenordnung jedenfalls nicht zu entdecken.

Es klingt dann schon fast wie „Notwehr“, wenn das Unternehmen MVB sich in diesem Zusammenhang gezwungen sieht, sehr eindringlich darauf hinzuweisen: (Zitat)

„Die im weiteren Verlauf ab 2015 geforderte Rückführung der städtischen Zuschüsse auf das Plandatum vom

15.08.2012 birgt für die MVB GmbH & Co KG ein erhebliches Risiko, die uns anvertrauten Verkehrssicherungspflichten, abgeleitet aus § 823 Abs. 1 BGB, zu erfüllen. Dem Unternehmen und den zuständigen Mitarbeitern drohen in Folge nicht erfüllter Verkehrssicherungspflichten Schadenersatzforderungen sowie strafrechtliche Konsequenzen.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein Stadthaushalt, der zwar mathematisch/rechnerisch ausgeglichen ist, der jedoch in seiner Ausgestaltung, wie am vorstehenden Beispiel erläutert, nicht den tatsächlichen Sachlagen und Erfordernissen entspricht, ist für Fraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei nicht zustimmungsfähig.

Um beim konkreten Beispiel zu bleiben, so scheint es doch offensichtlich zu sein, dass das bisherige System der Finanzierung der MVB, basierend auf Haushaltsleistungen gemäß der Betrauungsvereinbarung, sowie gesetzlicher Zuwendungen des Landes und des Bundes, untauglich ist, die finanziellen Anforderungen eines modernen Nahverkehrsunternehmens zukünftig dauerhaft, sicher und bezahlbar zu gewährleisten.

Wir fordern die Stadtverwaltung daher auf endlich kreativ zu werden, unsere Bemühungen zu unterstützen und mit uns ein Modell für einen fahrerscheinlosen öffentlichen Personennahverkehr zu entwickeln, dessen Wesen in einer von allen Bürgerinnen und Bürgern gemeinschaftlich zu finanzierenden und damit bezahlbaren Umlage besteht.

Dies ist nach unserer Auffassung der einzige und zugleich sozialverträglichste Weg, um dem Dilemma aus weiterhin klammen Haushaltskassen, steigenden aber trotzdem nicht kostendendeckenden Fahrpreisen und aufwachsen dem Instandhaltungsrückstau im ÖPNV der Landeshauptstadt Magdeburg zumindest mittelfristig entgegenwirken zu können. Meine sehr geehrten Damen und Herren ich möchte mich abschließend noch kurz dem größten Ausgabeposten des Stadthaushalts - den Sozialaufwendungen - zuwenden. Dieses Budget, das vornehmlich durch gesetzlich festgelegte Zuflüsse zum Haushalt gespeist wird, ist mit einem Umfang von 205 Mio. Euro im Vergleich zu 2013 in der Tat um rund 23 Mio. Euro angewachsen.

Leider ist dieser Aufwuchs

nicht das Resultat einer besonders sozial eingestellten Haushaltsplanung im Ergebnis einer freien Ermessensentscheidung des Stadtrates, sondern dieser Kostenaufwuchs widerspiegelt vor allem die Tatsache, dass der Bedarf an gesetzlichen Transferleistungen bei Anspruchsberechtigten als Ausdruck anhaltender sozialer Verwerfungen in Magdeburg, im Vergleich zu 2013 deutlich gestiegen ist.

Dies ist alles andere als eine ermutigende Entwicklung!

Das fatale Ergebnis des vom Bund über die Länder nach unten durchgedrückten und damit erzwungenen „Kaputtsparens“ von Kommunen, das ich eingangs bereits näher beschrieben habe, schlägt sich an dieser Stelle auch in unserer Landeshauptstadt besonders hart nieder.

So bleiben eben keine zusätzlichen Mittel im Haushalt übrig, um der im Vergleich von 71 kreisfreien Städten Deutschlands im Rahmen einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln in Magdeburg festgestellten, hohen Zahl von Harz-IV-Empfängern (10.7%) bzw. der hohen Anzahl von Schulabgängern ohne Abschluss (13.4%), wirklich wirksam begegnen zu können. (Platz 57 von 70) Für uns als LINKE Stadträtinnen und Stadträte kann es nicht das Ziel eines Haushaltsplanes sein, auf Kosten des Verzehrs bzw. des Verschleißes von kommunalen Vermögen oder des Zurücklassens Bedürftiger, Haushaltskonsolidierung quasi um jeden Preis zu betreiben. Insbesondere von Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Trümper, und von Ihnen, sehr geehrter Herr Finanzbeigeordneter Zimmermann, erwarten wir als LINKE-Stadtratsfraktion, dass Sie in Ihren eigenen Regierungskoalitionsreihen mehr tun als Jahr für Jahr öffentlichkeitswirksam die Mängel eines FAG zu beklagen, um uns dann im Stadtrat letztlich doch wieder einen Haushalt vorzulegen, der all die von Ihnen gerade eben so sehr beklagten Mängel geradezu „artig und gefolgsam“ kaschiert.

Frank Theile
Fraktionsvorsitzender

Bibliotheksdirektor Peter Petsch verabschiedet



Die Vorsitzende des Kulturausschusses, Karin Meinecke (re.) war vor Ort und sprach Herrn Petsch ihren Dank aus.



Peter Petsch (re.) verabschiedet sich nach 21 Jahren Dienstzeit in den Ruhestand. Einer der vielen Gäste war Kulturausschussmitglied Oliver Müller (li.), der stellvertretend für die Fraktion Herrn Petsch für seine Arbeit dankte.

Vereinshütte auf dem Weihnachtsmarkt



Foto (v.l.n.r.): Sozialminister Dr. Norbert Bischoff, ASB-GFin Antje Ruddat, ASB-Katastrophenschutz-Leiter Herr Trenkler, Stell. Vorstandsvors. Oliver Müller, Vorstandsvors. Holger Schmidt, Sozialbeigeordneter Hans-Werner Brüning, ASB-Vorstandsmitglied & Verbandsärztin Heike Baer.

In fröhlicher Runde präsentierten gestern Vorstandsmitglieder und Ehrenamtler des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) beim Verkauf von selbstgebackenen Plätzchen und Glühwein an der Vereinshütte auf dem Weihnachtsmarkt Sozialminister Bischoff und Sozialbeigeordnetem Brüning und vielen interessierten Passanten Angebote des MDer ASB wie etwa den Besuchshun-

dedienst für Kitas und Seniorenheime. Besonderer Anlass war der auf den Tag genau 9-jährige Geburtstag des Rettungshundezuges, übrigens dem einzigen seiner Art in der LH Magdeburg, der es sich nicht nehmen ließ bei einer anschließenden Vorführung das Können der zertifizierten Vierbeiner und ihrer Hundeführer unter Beweis zu stellen.

Oliver Müller
Stadtrat

Foto: J. Sarg (KiA)

Kindermalwettbewerb zur Gestaltung einer Schaufensterfront



Die Kinder des Kindergartens „Kindertraumhaus“ gewannen den Malwettbewerb zur Gestaltung einer Schaufensterfront

Gemeinsam mit der Kinderbeauftragten der LH MD, Frau Thäger, und weiteren am Thema Engagierten wurde Stadtrat Oliver Müller vom Maßnahmeträger Kind und Arbeit (KiA) durch Frau Jana Sarg als Jury-Mitglied für einen Kindermalwettbewerb der Barmer GEK in Sudenburg angefragt. Ziel war es mit weihnachtlich-winterlichen Kinderbildern eine bislang eher

trostlose Schaufensterfront entlang der Halberstädter Straße bunt zu gestalten. Dies ist auch zweifellos gelungen! Umso schwerer fiel die Auswahl des Wettbewerbssiegers, die an den Kindergarten „Kindertraumhaus“ aus Sudenburg ging: Herzlichen Glückwunsch!

Oliver Müller
Stadtrat
Foto: J. Sarg (KiA)

„Schon wieder ist ein Jahr rum...“

Am 7. Dezember 2012 hatte ich meinen letzten Arbeitstag vor dem Mutterschutz - ein Freitag. Es war ein befremdliches Gefühl, als ich gegen 15 Uhr aus meinem Büro ging. Für ein ganzes Jahr sollte ich nun pausieren. Mit Wehmut schaute ich noch einmal auf meinen Schreibtisch. Ich machte sogar ein Foto und habe dieses noch heute auf meinem Handy. Der Anlass für meine Pause ist allerdings ein sehr schöner. Am 21. Januar (zwei Tage nach dem errechneten Termin und nach meinem eigenen Geburtstag) kam meine Tochter, Maja Schmidt, zur Welt und plötzlich vergingen die folgenden Monate wie im Flug. Im Dezember sagte ich noch zu meiner Kollegin, Sibylle Brüning, dass ich gar nicht weiß, was ich ein ganzes Jahr zuhause soll. Wie die Zeit verfliegt, wenn ein Säugling nach



Janine Schmidt mit ihrer Tochter Maja an ihrem neuen/alten Arbeitsplatz in der Fraktionsgeschäftsstelle.

Aufmerksamkeit verlangt, weiß ich nun. Plötzlich ist schon wieder Weihnachten und auch der Jahreswechsel steht mal wieder bevor. Ich kann schon die Tage zählen, bis ich wie-

der an meinem Schreibtisch sitzen werde. Ganz wunderbar vertreten hat mich Ariane Mewes, die mich während der gesamten Zeit mit allen wichtigen Neuigkeiten rund um die Fraktion und

den Stadtrat versorgte (auch das tägliche Zeitunglesen wollte mir meine kleine, ziemlich aktive Tochter nicht immer gewähren). Ab Januar geht Maja in eine Krippe in Barleben (wo wir mittlerweile auch wohnen) und ab dem 30. Januar bin ich offiziell wieder für die Fraktion "im Dienst". Ich bedanke mich ganz herzlich für Arianes gute Arbeit und wünsche ihr für ihren weiteren Lebensweg viel Erfolg. Auf alte Kollegen, meine Arbeit und die Stadträte freue ich mich sehr. Das Jahr 2014 wird durch die bevorstehende Wahl sicher wieder sehr spannend und ich freue mich auf einige neue Aufgaben im neuen Jahr. Ich wünsche allen besinnliche Weihnachten und ein frohes neues Jahr 2014.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: A. Mewes)

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE/Tierschutz
im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion:
Ariane Mewes,
Fraktionsassistentin

Adresse: Alter Markt 6
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226
Fax: 0391-540 2529
E-Mail: DIELINKE.Fraktion
@magdeburg.de

Internetseite:

[www.dielinke-magdeburg.de/
stadtratsfraktion](http://www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion)

Fraktionstermine im

Januar 2014:

07.01.2014 17:00 Uhr Fraktionsberatung im Rathaus, Raum 340

13.01.2014 19:00 Uhr
Neujahrsempfang
Stadtsparkasse Alter Markt
(Seiteneingang)

20.01.2014 17:00 Uhr Fraktionsberatung im Rathaus, Raum 340

23.01.2014 14:00 Uhr Stadtratssitzung

Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen die Zeitung im PDF-Format zu!

Umgesetzt: Kostenloses W-LAN in der Innenstadt

Der Stadtrat hat das Konzept der MDCC für ein kostenloses W-LAN-Netz auf seiner Okto-

bersitzung bestätigt. Grundlage des Erfolgs war ein Änderungsantrag unserer Fraktion, der das

Anliegen erst mehrheitsfähig machte.

Oliver Müller
Stadtrat

Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang



... der Fraktion DIE LINKE/Tierschutz am Montag, den 13.01.14 ab 19 Uhr in Stadtsparkasse Magdeburg, Filiale Alter Markt 12, 1. Etage (Bitte LINKEN Seiteneingang benutzen.)!

Die Fraktion DIE LINKE/Tierschutz im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg wünscht Ihnen allen besinnliche Feiertage, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein friedliches neues Jahr 2014.

Oliver Müller
Stadtrat